

Johanne Ladner

# Vaterbriefe

---

Worte der Ewigen Liebe

---



---

Zweiter Band

---

## Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung

Ruhe in Gott

Vorwort des Vaters

204. Sehet zu und wachtet!

205. Berufung Meiner Jünger

206. Arzt hilf dir selbst

207. Meine Geburt erneuert sich in euch

208. Friede sei mit euch

209. Beim Antritt eines neuen Jahres

210. Die Sättigung des Volkes

211. Die Weisen aus dem Morgenland

212. Segnet, die euch fluchen!

213. Wer sagen die Leute, dass Ich sei?

214. Ich bin der allmächtige Gott

215. Fasset eure Seelen mit Geduld

216. Vom göttlichen Standpunkt

217. Der Hauptmann von Kapernaum

218. Führe uns nicht in Versuchung!

219. Verhaltenswinke im Missionsdienst

220. Das Reich Gottes

221. Zweifel an Jesu Gottheit

222. Glaubt auch ein Oberster oder Pharisäer an Ihn?

223. Der Knecht, der seines Herrn Willen weiß

224. Wer diese Rede hört

225. Passionszeit

226. Mich dürstet

227. Komm, o Jesu, komme bald
228. Es kommt die Zeit
229. Ihr seid Meine Freunde
230. Gottesliebe und Weltliebe
231. Mein Gott, warum hast Du Mich verlassen
232. Himmelfahrt
233. Kommet zur Hochzeit
234. Wer den Heiligen Geist lästert
235. Dreieinigkeitsfest
236. Wehe euch Schriftgelehrten
237. Zum Reformationsfest
238. Meine Jünger schlafen
239. Mein zweites Kommen
240. Wo kaufen wir Brot
241. Der Unglaube hat seinen Höhepunkt erreicht
242. Lade nicht deine Freunde
243. Ich bin ein guter Hirte
244. Vom Vertrauen auch im Äußeren
245. Was muss ich tun
246. Wink über die jetzige Annäherung der Geisterwelt
247. Ihr seid nicht von der Welt
248. Winke zur Versöhnungslehre
249. Die jetzige Zeit wiederholt sich
250. Rette mich
251. So ihr die liebet, die euch lieben
252. Vom direkten Verkehr mit dem Heiligen Vater,  
durch das Neue Wort
253. So ihr bleibet an Meinen Worten
254. Fürchtet euch nicht!
255. Auferweckung des Lazarus
256. Tuet Buße

257. Der treue und kluge Haushalter
258. Ein Rückblick aufs verflossene Jahr
259. Zum 1. Advent
260. Mir ist gegeben alle Gewalt
261. Eine allgemeine große Trübsal
262. Liebesmahl
263. Am Weihnachtsabend
264. Silvesterabend und Neujahr
265. Erscheinungsfest
266. Wann kommt das Reich Gottes?
267. Himmel und Erde werden vergehen
268. Euer Herz erschrecke nicht
269. Wie vielmehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben
270. Auf Dein Wort will ich das Netz auswerfen
271. Selig seid ihr Armen
272. Kosten überschlagen
273. Ich verkehre direkt mit den Menschen
274. Selig sind, die da Leid tragen
275. Lasset euch an Meiner Gnade genügen
276. Wer ist der Größte?
277. Die Verstocktheit der damaligen Juden
278. Und Jesus schwieg stille!
279. „Bist Du der Juden König?“
280. Ihr werdet weinen und heulen
281. Wer Sünde tut, der ist der Sünde Knecht
282. Winke zur Wiederkunft des Herrn
283. Der Jünger ist nicht über seinen Meister
284. Ansichten über Meine Persönlichkeit
285. Der Stein, den die Bauleute verworfen haben
286. Zum Himmelfahrtsfest

287. Von Seiner Fülle haben wir alle genommen
288. Zu Pfingsten
289. Zum Dreieinigkeitsfest
290. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten
291. Es wird Freude sein über einen Sünder, der Buße tut
292. Das Forschen in der Schrift
293. Meinst Du, dass wenige selig werden
294. Die Stimme eines Predigers in der Wüste
295. Der Pharisäer Ärger
296. Meine Zeit ist noch nicht da
297. Bist Du Gottes Sohn
298. Der Ort, da du stehst, ist heilig
299. Um eures Unglaubens willen
300. Eure Aufgabe als Ebenbilder Gottes
301. Wenige wissen, wer Ich bin
302. Hast du Mich lieber
303. Einer ist euer Meister
304. Lade nicht deine Freunde
305. Er lehrte die Wahrheit
306. Wer ist der Größte im Himmelreich?
307. Bittet so werdet ihr empfangen
308. Wer euch aufnimmt, der nimmt Mich auf
309. Die anvertrauten Pfunde
310. Wo ist euer Glaube?
311. Geistig blind geboren
312. Der Größte unter euch
313. Viele wollten sehen, was ihr sehet
314. Adventsfest
315. Erbarme Dich unser
316. Winke zur Weihnachtsfeier

317. Christfest
318. Besondere Beigabe zum Christfestabend
319. Wollet ihr euch taufen lassen
320. Zum Erscheinungsfest
321. Prüfet diese Zeit
322. Die Zeit der Heimsuchungen
323. Etwas vom Tode
324. Selig seid ihr
325. Es kann niemand zu Mir kommen
326. Es ist heute Sabbat
327. Ein wahres Erkennen Meines Wesens
328. Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht
329. Geoffenbart den Unmündigen
330. Zum Spiritismus
331. Zum Palmsonntag
332. Karfreitag
333. Ostertag
334. Und schwiegen stille
335. Fürchtet euch nicht
336. Ihr seid Freunde
337. Ohne Mich könnt ihr nichts tun
338. Mich als den „wahrhaftigen Gott“ erkennen
339. Himmelfahrtfest
340. Wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid?
341. Vom großen Pfingsten
342. Dreieinigkeitsfest
343. Nach dem Liebesmahl
344. Gemeinschaftswinke
345. Prüfstein des Wortes
346. Glaubet ihr, dass Ich solches euch tun kann?
347. Im Gange der Natur

- 348. Die Kinder dieser Welt freien und lassen sich freien
- 349. Ich habe Macht
- 350. Vom Gericht
- 351. Missionswinke
- 352. Die Krankenheilung am Teiche Bethesda
- 353. Missionswinke
- 354. Welches ist das vornehmste Gebot?
- 355. Der Apostel Freude
- 356. Seelezustände
- 357. Die Grundwahrheit
- 358. Bleibet in Mir
- 359. Glaubet ihr an Gott, so glaubet ihr auch an Mich!
- 360. Gehet hinaus auf die Straßen
- 361. Gleichnis vom Reiche Gottes
- 362. Nach dem Liebesmahl gegeben
- 363. Es ist der Herr
- 364. Nun ist des Menschen Sohn verklärt
- 365. Das Ende der Welt
- 366. Wer sagen die Leute, dass Ich sei?“
- 367. Es droht Verfolgung
- 368. Gang nach Emmaus
- 369. Lasset eure Lichter brennen

#### Anhang

Ein Wink in Betreff der heutigen Pharisäer und Schriftgelehrten

Trost für Freunde in einem bekriegten Orte

Segen des Gottvertrauens

Nachwort des Vaters

## Vorbemerkung

Auch diesen zweiten Band der „Vaterbriefe“ senden wir in neuer Auflage mit dem innigen Wunsche in die Welt hinaus, dass er vielen Seelen, welche schlichten Gemütes den Weg zum Herzen des himmlischen Vaters suchen, eine Leuchte und eine Stärkung sein möge.

Bezüglich der Herkunft dieser Worte und hinsichtlich der Person der Mittlerin, Johanne Ladner (1824-1886, zuletzt in Bietigheim, Württemberg) verweisen wir auf die Vorbemerkung im ersten Bande.

Was die einfache, mitten im Volksleben stehende Frau durch die Stimme des Geistes in ihrem Herzen vernehmen durfte und auch in diesem zweiten Bande wieder in der zeitlichen Folge, in der es gegeben ward, niedergelegt ist - wird gerade durch die volkstümliche Einfachheit der Sprache gewiss wieder viele offene Herzen beglücken.

Die selbstbewussten Verächter solcher Kost aber mögen sich erinnern der Worte Jesu:

*„Ich preise Dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, dass Du solches den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen geoffenbart!“ (Mt. 11,25)*

Die Herausgeber



## **Ruhe in Gott**

Willst du, Herz, die Ruhe finden,  
die so schmerzlich du begehrst?  
Soll die heiße Sehnsucht schwinden,  
darin du dich trüb verzehrst?  
Sieh, du hast nicht viel zu lernen:  
nirgends, nirgends ist die Ruh -  
draußen nicht in weiten Fernen,  
nicht, wenn in der Heimat du!

Nicht im liebsten Menschenherzen,  
das in deins sich ganz ergießt.  
Nicht, wenn ohne Not und Schmerzen  
dir dein Leben Licht verfließt!  
Nicht, ob in der Jugend Tagen  
alles Glück dir strömte zu.  
Immer, immer wirst du fragen  
ruhelos: „Wo ist die Ruh?“

Sieh! In dir, da wohnt der Eine,  
der die Ruhe selber ist.  
Er, aus Dem - für Den alleine  
du, o Herz, geschaffen bist!  
Der allein das heiße Streben  
deiner Sehnsucht stillen kann,  
weil Er Wahrheit, Licht und Leben,  
Weg und Ziel dir weiset an!

Sieh, bei Ihm wirst du gesunden  
von dem Weh, das dich betrübt,  
Balsam hat Er deinen Wunden,  
Er, der ewig dich geliebt.

Ruhe winkt an keinem Orte,  
nicht in Welt noch Himmels Zier,  
- nur in Seinem linden Worte,  
nur an Seinem Herzen dir!

D.K.T.

## Vorwort des Vaters

Meine lieben Kinder! Ihr seid gewöhnt, eine Sonntagsspeise von Mir zu erhalten. Darum will Ich euch dieselbe nicht vorenthalten, sondern euch zurufen: *„Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden!“* (Mt. 5,4)

Es ist für Mich eine Freude, dass ihr festhaltet an Mir und Meinen Worten, welche Ich hier stets so einfach gebe, dass die Weisen und Schriftgelehrten darüber staunen werden, wie doch diese Worte mehr Früchte tragen als ihre hochstudierten Predigten, welche ihnen oft tagelang vorher bange machen, ob sie auch eine Anerkennung davon ernten werden - wobei sie oft aus der ganzen Bibel Verse zusammenkünsteln, um demselben einen Sinn oder eine Erklärung zu geben.

Sehet, wir machen es anders! In ganz einfachen Worten bieten wir die Wahrheit dar und wünschen einem jeden das Heil, das aus der Befolgung derselben kommt. - Daher sorget stets, dass die Liebe dafür bittet, dass dieselben Eingang finden! Es ist dies die geheime Kunst, die nur Meinen wahren Kindern bekannt ist, weil diese sie auch ausüben.

Das Verlangen nach einfachen Worten wird immer stärker werden, je größer und geheimnisvoller die Gelehrten schreiben. Denn sie beschreiben alles Tun und alle Auslegung - nur dem Grundgesetze suchen sie auszuweichen: *„Liebe Gott über alles und deinen Nächsten, wie dich selbst!“* (Lk. 10,27)

Bleibet ihr, Meine lieben Kinder, fest bei diesem Grundgesetze! - Denn alles, was Ich durch Meine unmittelbaren Worte gebe, löset dieses nicht auf, sondern bekräftiget es und ermuntert und erleuchtet euch dazu. Und

wenn die Gegner euch mit noch so vielen Widersprüchen begegnen, so bringet ihnen nur Liebe entgegen, so müssen sie dem Geiste stille halten, der da in solchen Augenblicken nicht versäumt, Sein Gnadenamt auch an ihnen zu üben. Denn solche Fälle des Widerspruchs von gegnerischer Seite sind oft die allerzünftigsten Gelegenheiten, den Gegnern die Früchte eures Glaubens zu zeigen. Und Ich segne sie ganz besonders, wenn euer Herz an der Liebe festhält.

So merket euch denn auch diese Verhaltensregel: „Setzet die Liebe über den Eifer!“ - damit ihr jeden Tag brauchbarer als Arbeiter in Meinem Weinberge werdet! - Amen.

*„Das ist Mein Gebot,  
dass ihr euch untereinander liebet,  
gleich wie Ich euch liebe!“  
(Joh. 15,12)*

## 204. Sehet zu und wachet!

Adventsfest, 28. Nov. 1880

*„Sehet zu und wachet! denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist.“* (Mk. 13,33)

Liebe Kinder! Diese Worte will Ich heute besonders euch zurufen! Wachet, denn ihr wisset, dass jetzt die Zeit ist, wo Ich kommen will mit Meiner ganzen Vaterliebe; auch will Ich euch zu Hütern Meines Reiches - als Wachposten - einteilen. Lasset daher den Feind nicht in euer Lager kommen, sondern tuet Fleiß, dass die Türe des Herzens vor demselben verschlossen bleibt, damit er mit seinem Heer von Untugenden nicht einziehen und Mir dadurch eine Niederlage bei euch bereiten kann.

Es ist jetzt an euch, Mir zum Siege zu verhelfen durch Festhalten an Mir; erkennet also eure Pflicht, welche ihr als Kinder Mir schuldig seid.

Wachet, seid nicht sicher, darum weil ihr im Erkennen vieles gewonnen habt; denn dieses gehört zu eurer Berufung, welche ein Entgegenkommen von Meiner Seite ist; aber das Annehmen, so wie es Mein Wille ist, liegt an euch!

Darum merket auf, wie weit ihr Mir nun folget, ob ihr schon kindlichen Gemütes Meine Worte deutet (d.h. im Herzen denket), oder ob ihr durch Wortdreherei euch eure Pflichten gegen Mich so leicht als möglich zu machen sucht, während euer Standpunkt doch ein schwerer ist, den Ich nach Meiner Weisheit und Ordnung nicht ändern kann, wenn ihr den Sieg davon tragen sollet; aber darum sage Ich euch nicht allein:

„Wachet!“ sondern auch „betet!“ d.h. gehet mit Mir zu Rat; denn Ich setze kein Ziel, ohne dazu euch den nötigen Weg, welcher dahin führt, anzuordnen. Wer aber von diesem

abweicht, trägt selbst die Schuld, wenn er verirrt und das belohnende Ziel nicht erreicht.

Es ist zwischen Vater und Kind noch ein engerer Verkehr nötig, welcher nicht allein bedingt, dass man sich nach dem allgemeinen Gesetze richtet, sondern Ich lasse Meine Kinder in Fälle kommen, über welche sie ganz besonders mit Mir zu Rate gehen und sich nach Mir richten sollen.

Wer mit solchem Vertrauen sich an Mich wendet, den lasse Ich Meine Vaterliebe stark fühlen, und schenke ihm Kraft, entweder das Werk, wozu er sich angetrieben fühlt, aus Liebe zu Mir zu tun, oder die Bürde, die ihm um Meinetwillen auferlegt wird, zu tragen.

Meine Kinder brauchen daher keine großen Vorbereitungen zu Meinem Empfange, sondern Ich bin bei ihnen alle Tage, und die Herrlichkeit und Wonne, die Ich mit Meinem Einzuge verbinde, wissen sie mehr zu schätzen, als wenn Gold und Glanz im Äußeren mit Meinem Kommen verbunden wäre. Sie wissen, welche Schätze Ich austeile, und sind dadurch beglückt; aber weil die Liebe eine Hauptperle dabei ausmacht, so sind auch sie voll Liebe, und wünschen, ihre Mitmenschen dadurch zu beglücken, dass auch dieselben in Verbindung mit Mir kommen sollen.

Wenn ihr dann aus solch liebendem Herzen rufet: „Komm, o Jesu, komme bald!“ da werde Ich Mich aufmachen und stark bei solchen anklopfen, die eure Liebe Mir übergeben will.

So seid ihr dann die wahren Knechte, die Ich nicht schlafend finde, sondern welchen Ich Meine Reichsgeschäfte anvertraue, für welches Reich es sehr viel zu tun gibt, - oder glaubt ihr, dass Ich Meine Worte gegeben habe, dass sie Jahrtausende sollen unbenützt liegen bleiben, und sogar die Menschen einschläfern bis auf einen gewissen Tag, wo Mein Erscheinen durch äußere Pracht sollte geschehen, und wo Donnern und Blitzen stattfinden soll, hauptsächlich gegen solche, die Mich nicht erkennen!?! - Während Meine Diener

sich doch keine Mühe gaben, Mich als Vater der Liebe zu erkennen!

Ich sage euch: sanft, still, demütig und liebevoll will Ich kommen, und alle die, welche Ich besuchen will, müssen gleichfalls sich um diese Eigenschaften bemühen.

Darum wachet und betet! Weil die Zeit immer ernster wird, und mit diesem steigt das Bangewerden in den Völkern, welches ein Vorzeichen Meiner baldigen Ankunft ist.

Sorget, dass eure Mitmenschen an euch erkennen, wie ihr durch eine verborgene Kraft euer Haupt zu erheben wisset, und die Liebe wird euch manche Gelegenheit bieten für Mich tätig zu sein; denn sowohl am Morgen, als am Mittag und Abend will Ich euch tätig wachend finden. Amen! Euer Jesus.





## **205. Berufung Meiner Jünger**

(Joh. 1,43-51)

2. Advent, 5. Dezember 1880

Liebe Kinder! Es ist die Berufung Meiner Jünger, des Philippus und Nathanael, welche Ich euch nun zur Betrachtung vorführe, und zwar geschieht diese Berufung am häufigsten dadurch, dass der eine dem andern seinen Glauben überträgt.

Ich richte es Selbst so ein, dass wenn eine Seele in Meine Nachfolge vollernstlich eingetreten ist, so fühlt sie den Drang, sich anderen mitzuteilen. Dieses ist schon eine Frucht der Liebe, sie möchte gleichfalls beglücken, wie sie sich jetzt glücklich fühlt, und glaubt auch Mir dadurch einen Dienst zu erweisen. Ich nehme diesen Eifer der Liebe mit Freuden an und gebe Meinen Segen dazu. Daher es solchen Seelen auch nicht an Gelegenheit fehlt sich ausdrücken zu können. Jedoch kommen sie da öfters auch mit solchen in Berührung, die Mich schon erkannt haben, und machen dann dabei für sich den größten Gewinn, hauptsächlich wenn sie demütigen Sinnes sind und begreifen, dass ohne Meine Berufung ihre äußeren Anregungen keinen Wert haben; doch da werdet ihr wohl fragen: „Können wir also gar nichts dabei tun, damit Du als der gute Vater auch von andern erkannt wirst?“

Und Ich sage euch: O ja, recht viel, und zwar zuerst zeuget von Mir mit Freuden und ohne Scheu, wie ihr Mich nun gefunden und erkannt habt, und führet sie so durch eure Liebe zu Mir, und gebet ihnen ein gutes Beispiel von Vertrauen zu Mir.

Wenn sie euch dann widersprechen, so hoffet, dass Ich Mittel genug habe, auch solche zu überzeugen, indem Ich euch alle gar wohl kenne, und gleichwie Ich Nathanael einen

Beweis gab, dass er vor Meinen Augen nicht verborgen ist, und dieses ihn zum Glauben an Mich bewog, so ist auch noch vielen die weitere Verheißung gegeben, welche lautet:

*„Wahrlich Ich sage euch, von nun an werdet ihr den Himmel offen, und die Engel Gottes hinauf und hinabfahren sehen auf des Menschen Sohn.“* (Joh. 1,51)

Diese Worte gelten hauptsächlich dieser Zeit, dass wer Mir nachfolgt, wenn an ihn die Berufung ergeht, d.h. wer den Gnadenruf annimmt, denn der Heilige Geist sucht an der Seele zu bewirken, dass sie sucht Meine Gebote, welche im heiligen Worte enthalten sind - zur Richtschnur zu nehmen. Wer nun solcher Mahnung folgt, den werde Ich in den Verkehr mit den Himmeln bringen, und es wird da die Umgebung finstrier Geister weichen müssen, und so in Meiner Nachfolge werde Ich sie Meine Macht und Meine Liebe immer mehr fühlen lassen, und es werden solche Seelen schnell in der Liebe zu Mir wachsen, weil sie in Verbindung und unter Einwirkung guter Geister stehen.

Hier findet ihr die Worte deutlich erklärt: *„Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt“* (Mt. 22,14); denn an alle ergeht der Gnadenruf. Aber die, welche ihn hören wollen, und sich nicht bestreben durch Gehorsam Meine Jünger zu werden, können nicht in die Gemeinschaft der Engel gezogen werden.

Zu diesem Vorzug gehört ein besonderes Merkmal, welches da ist: *„ein rechter Israelit, in welchem kein Falsch ist,“* (Joh. 1,47) sondern Harmonie zwischen der inneren Überzeugung und dem äußeren Wandel. Wo dieses der Fall ist, da werde Ich mit all den Meinen Wohnung nehmen!

Seid darum besorgt, dass ihr nicht allein berufen seid, sondern auch auserwählt werdet, um durch eure Sphäre, die immer mehr göttliches Licht anziehen soll, der großen Finsternis entgegenzutreten. Amen!



## 206. Arzt hilf dir selbst

12. Dezember 1880

*Ihr werdet freilich dies Sprichwort zu Mir sagen: „Arzt hilf dir selbst“, „denn wie große Dinge haben wir gehört zu Kapernaum geschehen, tue auch also hier in deinem Vaterlande!“ (Lk. 4,23)*

Liebe Kinder! Es sind dies wieder Worte, die Ich für euch sehr passend finde, weil auch ihr so sehr wünschet, dass Ich mit außerordentlicher Hilfe euch beistehen solle, damit ihr etwas für Mein Reich in Ausführung bringen könnt, und ihr blicket deshalb zurück auf die Zeit Meines Erdenwandels, wo so vieles durch Wunder bewirkt wurde. Aber damals waren die Menschen durch die Schriftgelehrten und Pharisäer so erzogen, dass sie durch sonst nichts mehr konnten bewogen werden, die Lehre der Wahrheit anzunehmen.

Ganz anders sollte sich dieses nach meinem Heimgange gestalten; denn dann sollte Mein Geist den Glauben an Gott den Vater bewirken. Die Worte, die Ich zu Meinen Jüngern sprach, sollten in ihnen wieder aufs Neue ertönen, durch dieselben sollten sie in voller (geistiger) Freiheit lieben, handeln und wandeln lernen; darum sie auch oft recht schwere Lagen durchzumachen hatten, ohne eine äußere Hilfe dabei von Mir zu erfahren. Es gab dabei freilich auch einige Ausnahmen, aber mehr um andere dadurch zu erwecken; denn für sie selbst war der Weg und die Kraft des Wortes der am meisten Trost und geistigen Gewinn bringende.

Es gibt auch ganz wenige Seelen, die eine solche Wunderführung ertragen können; denn immer ist mit solcher Führung zu viel Gefahr der Selbstüberhebung verbunden, während ja doch die wahre geistige Demut die Hauptbedingung für Meine Kinder ist.

Darum trete Ich - als Vater unter euch in eurer Mitte - euch das Recht ab, sowohl im Geistigen als im Äußerlichen einander zu helfen, denn die dienende Liebe ist der Boden, auf welchem der Gehorsam gegen Mich gepflanzt wird, und die tätige Liebe ist die Frucht Meiner Worte.

Aber hier muss Ich jedem einzeln etwas ans Herz legen: erschweret einander diese Ausübung der Liebe nicht, dadurch dass ihr euch dieser unwürdig zeigt, indem ihr von Meinen Geboten durch Heuchelei, Missbrauch eurer Gaben, Untreue, liebloses Urteilen, Misstrauen und Undank abweicht. Das sind lauter Steine, euch vom Feinde in den Weg geworfen, damit ihr euch daran stoßen sollet, und - entweder mutlos und langsam fortgehet, oder sogar umkehret, um einen bequemeren Weg zu suchen, welcher viel leichter zu gehen ist, als in einer Gemeinschaft, wo oft so viele Anforderungen zum Vorschein kommen, die, wenn ihr allein und ohne geistiges Streben dahinlebet, euch gar keine Sorgen machen; aber, wo bleibt dann Meine Haushaltung, der Ich als Vater vorstehen, und wo Ich Meine Liebe fühlen lassen möchte!

Dies ist der große Unterschied, welcher obwaltet zwischen einem vereinzelt stehenden Kinde Gottes, und einer Gemeinschaft solcher.

Darum, ihr lieben Kinder, trage ein jedes dazu bei, dass ein Kreis um Mich geschlossen werden kann, und so eure Mitmenschen einsehen, dass Einigkeit stark macht - auch im Weinberge des Herrn und Ich will dann mit doppeltem Segen bei euch wirken, und die vereinzelt Kinder euch zuführen.

Also erkennet die Notwendigkeit eines aufrichtigen Zusammenhaltens, damit Ich bei den Meinen eintreten kann!

Amen! Euer Jesus - Vater!



## **207. Meine Geburt erneuert sich in euch**

(Nach Lesung in der Jugendgeschichte)

18. Dezember 1880

Liebe Kinder! Nicht ganz könnt ihr noch begreifen, wie Meine Geburt sich in euch jeden Tag erneuern soll, darum seid auch ihr jetzt mehr auf Meine geschichtliche Geburt mit eurem Sinn gerichtet, was Ich gerne zulasse. Denn durch die Feier von Weihnachten ist Meinem Geiste und Meinen Dienern mehr Gelegenheit geboten - göttlich zu beeinflussen. Denn wo der Verehrung Jesu gedacht wird, da ergrimmen die finsternen Einflüsse und ziehen sich zurück, wo dann sogleich der göttliche Einfluss sich verstärkt. Darum ist dieses Fest von so großer Bedeutung und jedes Mal sehr segensreich, - es können da viele Herzen Mir wieder zugeführt werden.

Freilich hat auch gerade in diesem Feste der Luxus und materielle Sinn seinen höchsten Gipfel erreicht, wo für manchen nur noch die Gelegenheit Wert hat, an diesem Tage sich recht zu zeigen in seiner Üppigkeit und seinem Wohlstande. Ohne an Mich zu denken, lassen sie Mich in der Krippe liegen, unbekümmert ob Ich, als der Geber und Stifter aller Freuden, ein Plätzchen zur Aufnahme in ihrem Herzen finde; daher sie aber auch vom Satan stark bestürmt werden, und ihnen diese Zeit den meisten Missmut, Zorn, Neid und Unzufriedenheit bereitet.

In dieser Zeit stellt sich viel klarer als sonst heraus - wer tatsächlich noch zu Mir hält und von Mir gesegnet sein will, oder wer der Welt angehört. Ich zünde selbst den Weihnachtsbaum an in den Herzen, je nach dem Grade der Liebe; je mehr Liebe, desto mehr Licht, und da könnt auch ihr euch mitprüfen, ob ihr von Jahr zu Jahr an Erleuchtung zugelegt habet, und ob eure äußeren Ansprüche an solchem

Tage immer kleiner, und dagegen eure Betrachtungen über Meine Menschwerdung euch klarer und segensreicher werden!

Wollet ihr Fortschritte machen in eurer Ausbildung, so soll jeder sich wiederholende Festtag euch eine neue Prüfungsfrage vorlegen, und also auch dieser kommende Christtag. Und eine große Freude wäre es für euch, wenn Mein Geist euch im Innern das Zeugnis geben kann, dass auch euch der Lobgesang gilt: *„Ehre sei Gott in der Höhe - und Frieden auf Erden (d.h. im Herzen), und den Menschen ein Wohlgefallen!“* (Lk. 2,14) Amen!



## **208. Friede sei mit euch**

Weihnachten 1880

Meine lieben Kinder! Ihr wollet heute Christtag feiern nach Meinem Sinne; es sei, Ich komme zu euch mit dem Gruße: „Friede sei mit euch“, und aber auch mit der Bitte: Friede sei mit Mir.

Diese Bitte soll euch nicht befremden, sie ist in der Jetztzeit so nötig, denn das meiste von Kreuz und Leiden, in welchem sich die Menschen dünken, kommt davon her, weil sie keinen wahren Frieden in sich finden; zuerst für sich selbst, denn sie haben noch zu viel (eitle) Wünsche und Bedürfnisse für ihren Leib, und setzen dessen Bedienung immer oben an. Daher kommt es, dass man mit Mir nicht zufrieden ist, weil Ich als Vater geistiger Kinder bei euch walten will, und daher nur solche Güter euch zuwenden will, die euch geistigen Gewinn bringen und also wahrhaft beglücken.

Wenn Ich nun um Frieden mit Mir bitte, so liegt in dieser Bitte eure ganze Stellung Mir gegenüber; denn gleich wie am Christtag die Kinder nur freudig den Eltern entgegenkommen und mit dankbarem Herzen ihre Geschenke betrachten, und in ihren Blicken Liebe strahlt, so sollten all die Meinen zu Mir kommen, vertrauensvoll und dankbar für die geistigen Geschenke, die Ich ihnen - oft nicht anders als durch die Kreuzboten - schicken kann. Allein sie bleiben zu sehr mit den Boten beschäftigt, und vergessen dabei den eigentlichen Wert, den der Geber ihnen damit zugedacht hat, hoch zu schätzen, und murren dann oft gegen Mich, als den Geber aller guten Gaben.

So ist Meine Geburt schon für die Umgebenden, den Josef und die Maria zuerst eine große Heimsuchung und ein schweres Kreuz gewesen, - sie konnten den großen Segen

darin nicht verspüren. Also ist es jetzt noch; wenn Ich jemanden besuche, so sind die ersten Augenblicke zu sehr gegen das Natürliche gerichtet, und dieser Widerspruch, welcher dabei entsteht, und meistens durch Leiden und Kreuz bewirkt wird, erzeugt in euch Unzufriedenheit mit Mir. Daher Ich euch nun bitte, in solchen Fällen, wo Ich stärker anklopfe und so euch besuche, doch ein Beispiel an den Kindern zu nehmen, die vor dem Christbaume stehen. Kommet Mir freudig entgegen, auch wenn ein Geschenk noch verdeckt ist. Meine Liebe wird es euch dann desto bälde enthüllen, und wenn ihr auch mit verzagtem Herzen es tut, weil ihr keine Freudigkeit dazu fühlet, so kommet doch. Meine Gnade und Erbarmung ist so groß, dass sie diese Anwandlung von Murren schon verzeiht, wenn eine Überwindung dabei angestrebt wird.

Diese Versicherung Meiner Vaterliebe soll eure gesegnete Weihnachtsgabe sein. Dagegen bringet Mir statt Gold und Silber, ein volles Vertrauen, dass Ich euch richtig führe, damit ihr dadurch auch zunehmet in der wahren Bruderliebe, indem ihr alle eure Vorkommnisse von Mir ausgehend ruhig annehmet, und nicht ein Glied das andere beschwert, als ob es ihm hinderlich wäre bei seinem Wirken. Ich will euer Haupt sein und ihr sollet in Liebe verbunden Mein Leib sein, so wird euch allen geholfen werden. Meinen Frieden gebe Ich euch, - nicht wie die Welt gibt, sondern so wie ein himmlischer Vater Seinen geistig strebsamen Kindern geben kann. Amen!





## 209. Beim Antritt eines neuen Jahres

Neujahr 1. Jan 1881

*„Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird.“ (Jes. 65,17)*

Liebe Kinder! Heute beim Antritt eines neuen Jahres bei welchem ihr mit Hoffen und Bangen in die Zukunft blickt, gebe Ich euch die Worte eines Propheten vom Alten Bunde, welche Worte jetzt in dieser Zeit abermals denen gelten, die sich für Meine Kinder und Mein Volk halten. Mit diesen will Ich wiederum reden, wie ein Vater über seine Haushaltung; sie sollen aus Liebe zu Mir mit Trauer teilnehmen an allem, was bei ihrem Mitmenschen gegen Mich vorgenommen wird, und suchen nach Meinem Willen demselben entgegenzutreten.

Leset daher diese Worte, und ihr werdet den Zustand der jetzigen Christenheit ganz gleich finden, wie es hier beschrieben ist, - und doch ist Meine Liebe nicht wankend geworden einst zu diesem Volke herabzusteigen, und ihnen durch persönliche Liebe, Wohltaten und Lehren eine bessere Zukunft zu bereiten.

Darum auch durch den Propheten gesagt wurde: *„Er heißt Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewiger Vater, Friedefürst“* (Jes. 9,5); denn ohne alle diese Eigenschaften wäre es nicht möglich gewesen - auch nur eine einzige Seele aus diesem Knäuel der Verwirrung zu erretten, niemand wusste mehr von den ursprünglichen Gottesgeboten, sondern Menschensatzungen wurden oben angestellt und aufgedrungen.

Jetzt ist es ebenso in der Christenheit. Sicher gemacht durch Meine große Nachsicht und Erbarmung, scheuen sich viele nicht mehr - ihre Ansichten oder vielmehr

Hirnausgeburten der Menschheit als Wort des heiligen Gottes anzubieten, während sie es selbst nicht glauben. Sodann ist das Selbstsuchen in der Heiligen Schrift so ganz vernachlässigt, dass die größte Anzahl der Christen nur noch einen Bauchgott hat, dem sie mit aller Aufopferung ihres Willens zu dienen bemüht sind, wenn gleich ihr Geist dabei zugrunde geht; daher auch die vielen Streitigkeiten, Krankheiten, Verbrechen und barste Lieblosigkeit.

Nun bei solchem Überblick der Jetztzeit rufe Ich euch zu, die ihr euch noch glücklich fühlet, dass ihr einen göttlichen Vater habt kennengelernt, durch Seine Gnadenführung: Gedenket Seiner Worte, die bis auf das kleinste Jota in Erfüllung gehen müssen.

*„Siehe Ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht gedenken wird noch zu Herzen nehmen“* (Jes. 65,17), - und wenn es euch jetzt unmöglich scheint bei der dichten Finsternis, dass es helle werde, so soll euch Mein Name dafür bürgen, welcher heißt: „Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewig-Vater und Friedefürst“.

Prüfet alle diese Namen und ihr werdet finden, dass ein jeder derselben sich in eurem geistigen Entwicklungsleben an euch bewiesen hat, - und gleich wie Meine Weisheit wohl weiß es zu ordnen, dass eine Seele wieder für Mich durch ihren eigenen freien Willen gewonnen werden kann, so ist es Mir auch möglich - allen zu helfen, und wie schon zur Rettung einer einzigen Seele die göttliche Größe der Liebe, Erbarmung und Geduld gehört, um sie zu bekehren, so ist für die ganze Menschheit die gleiche Liebe, Erbarmung und Geduld vorhanden.

Dass ihr an der Möglichkeit einer Neuschaffung zweifelt, das kommt daher, weil ihr Meine Liebe und Größe noch lange nicht erkennet, darum haltet euch aufs Neue an Mein Bibelwort, und trauet den Verheißungen; denn *„Himmel und Erde werden vergehen, aber Meine Worte nicht!“* (Mt. 24,35) - Und so gehet mit neuem Mut und Vertrauen auf dem Wege fort, den Mein Geist in euch bezeichnet hat; und seid Meiner

Fürsorge und Liebe dabei versichert; euer Jesus-Vater.  
Amen! Amen! Amen!



## 210. Die Sättigung des Volkes

(Mt. 14,14)

2. Januar 1881

Meine lieben Kinder! Wir wollen die Sättigung des Volkes in der Wüste betrachten, welches Mir nachfolgte, um Meine Worte zu vernehmen, und dabei die Bedürfnisse des Leibes vergaß. Es wurde Nacht und sie hatten keine Herberge und keine Nahrung, so dass selbst Meine Jünger um sie besorgt wurden.

Dieses Volk jammerte Mich, weil es Gutes suchte, und Ich erwies ihnen zuerst eine Wohltat dadurch, dass Ich ihre Kranken gesund machte, dann aber sollten sie Meiner ganzen Liebe und Macht inne werden, Ich segnete ihnen das Brot und die Fische auf wunderbare Weise, und zeigte ihnen - wie sie durchs Gebet auf Weniges so viel Segen erleben können, dass es so weit reicht als eine große Masse, welche sie sich selbst zu erjagen suchen.

Gerade in dieser Geschichte liegt die größte Aufmunterung, euer Vertrauen auf Mich zu setzen, hauptsächlich da, wo es der Fall ist wie bei Meinen damaligen Jüngern, die aus Liebe zum Volk zu Mir kamen, darum Ich ihre Liebe dadurch belohnte, dass Ich sagte: „*Gebet ihr ihnen zu essen*“ (Mk. 6,37), und hernach das Brot und die Fische durch sie austeilen ließ.

Ebenso halte Ich es jetzt noch, wenn jemand ein Anliegen für seine Mitmenschen Mir vorbringt, da erteile Ich ihm auf wunderbare Weise so viel Kraft, dass er die Not des andern lindern kann.

Besonders gilt diese Geschichte nun euch als Beispiel, die ihr sehet, dass das Volk in der Wüste ist und wahres Himmelsbrot von Nöten hat. Ihr kommet ja oft mit der Bitte zu Mir - die Nacht bricht herein, und das Volk ist noch

unversorgt, - und Ich sage zu euch: „Gebet ihr ihnen zu essen“, und wenn gleich euer Herzens- und Büchervorrat noch viel zu gering euch dünkt für das Bedürfnis so vieler, so will Ich es segnen, nur kommet in vollem Glauben auf Meine Beihilfe zu Mir, so werdet ihr erfahren, wie viele dadurch noch gesättigt werden können; es ist noch genug Vorrat da, und können sogar alle mitgesättigt werden, sobald Ich Meinen vollen Segen dazu gebe.

Gleichwie Ich dort auf sah gen Himmel und dankte, also blicket auch ihr stets nach oben bei euren redlichen Unternehmungen und der Segen ist euch dann gewiss.

So wie dort Ich und Meine Jünger gleichgesinnt waren in der Liebe für das Volk, so sollet auch ihr immer mehr euch dessen erinnern, und fürbittend zu Mir kommen, und Ich will Rat schaffen, dass alle gesättigt werden können mit wahren Himmelsbrot, oder glaubet ihr, dass die Sättigung im Geistigen Mir weniger möglich sei, als im Leiblichen? Ich sage euch - Ich bin noch derselbe, Der damals wirkte, und Meine Kraft ist nicht veraltet - aber euer Glaube ist schwach geworden, ihr wollt immer wieder auf eure eigene Kraft euch verlassen, und darum muss Ich verziehen; denn auch euch will Ich helfen zur wahren Demut, um in euch den rechten Hunger zu erwecken nach Mir, und dieses kann bloß geschehen, wenn ihr eure eigene Ohnmacht dabei einsehet.

So gehet mit Vertrauen der Zukunft entgegen (eingedenk des Wortes) „*Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig!*“ (2. Kor. 12,9) Euer Vater! Amen!



## **211. Die Weisen aus dem Morgenland**

Erscheinungsfest, 6. Januar 1881

Liebe Kinder! Nachdem die Weisen aus dem Morgenland lange Zeiten nach dem König der Juden sich sehnten, oder vielmehr nach dem Erlöser, der ihnen bessere Zustände bringen sollte, wonach sie durch Eingebungen von oben das Verlangen fühlten, und es ihnen so gegeben war, dass solches durch ein äußeres Ereignis geschehen musste, erblickten sie den Stern, der sie überzeugte, dass nun derselbe geboren war. Sie setzten all ihre Hoffnung auf dessen Hilfe, und erkannten ihn als den wahrhaftigen Herrn und Regenten durch Meine Gnade, denn Ich war Selbst der Stern, der sie herbeizog und ihnen den Weg zeigte, weil ihre Sehnsucht im Herzen zu Mir groß war. Und daher scheuten sie keine Gefahr und Beschwerden, die bei damaliger Zeit sehr groß war, wenn man eine so lange Reise machen wollte. Entbehrungen aller Art, Raub, Mord, Gefangenschaft, Tod und Misslingen derselben stand ihnen vor Augen, und doch achteten sie alles nicht, nur um Meiner ansichtig zu werden. Sie hörten auf die Stimme ihres Geistes, und nicht auf die Sprache des natürlichen Verstandes, darum sie auch ihr Ziel erreichten.

Und nun, liebe Kinder, muss Ich euch eine kleine Erklärung geben, wie ihr die Erscheinung bei euch zu feiern habt, denn auch in euch habe Ich Selbst das Verlangen gelegt nach etwas Besserem, Edlerem, das wie ihr erkennt, bloß in geistigem Gut bestehen kann, und dieses geistige Gut bin Ich Selbst. Meine Lehre und Meine eigenen Worte, die ihr von Mir erhaltet, sind der Stern, der euch nach Bethlehem führt, in die Hütte der Demut, welche vor den Augen der Weltgroßen verborgen ist. Daher auch diese Weltregierenden in ihrem Großdünkel sehr überrascht